

## Azubiaustausch in Guadeloupe

Vom 27. Januar bis zum 14. Februar 2020 habe ich dank ProTandem an einem Azubiaustausch mit Frankreich teilgenommen. Für insgesamt drei Wochen ging es für mich und andere Azubis aus der Berufsschule nach Guadeloupe, die sogenannte Schmetterlingsinsel, mitten in der Karibik. Untergebracht waren wir in dem Lycée Hôtelier in Le Gosier. Das ist ein Internat, wo die französischen Schüler lernen und wohnen. Die erste Woche bestand aus einem vielseitigen kulturellem Programm. Gleich am ersten Tag haben wir an einer Rumschulung teilgenommen und etwas über den heimischen Zuckerrohranbau sowie deren Verarbeitung bis hin zu der Spirituose erfahren. Danach gab es eine Kennenlernrunde mit den französischen Austauschschülern, welche nach Berlin kommen. Mit ihnen haben wir auch die gesamte erste Woche verbracht. So konnte man bereits erste Bekanntschaften knüpfen und sich mit der Sprache vertraut machen. Auf dem Programm stand jeden Tag ein Ausflug.

Einmal sind wir beispielsweise zu einer Maniok-Fabrik gefahren, in der uns gezeigt wurde, wie aus der Maniokwurzel Stärke hergestellt wird. Diese wird dann mit Gewürzen und Kokosraspeln verfeinert und auf einer großen Heißplatte fladenförmig erwärmt. Nach mehrmaligem Drehen und Wenden erhält man eine typische guadeloupische Speise.



Ein anderer Tagestrip ging in das Eco-Museum. Dort wird einem die Geschichte und Kultur von Guadeloupe und den Kreolen (Einheimische) näher gebracht. Wir wurden von einem Einheimischen durch den kreolischen Garten geführt. Vorrangig geht es um die medizinische Wirkung von Kräutern. Alle dort anzutreffenden Pflanzen sind auch zum Verzehr gedacht. Wir haben auch eigenen Kakao hergestellt. Dafür muss zunächst eine Kakaofrucht geerntet werden. Diese wird aufgebrochen und die Kakaobohnen werden von der Schale getrennt. Als Nächstes werden die Bohnen mit einem Mörser bearbeitet. Dies ist ein ziemlich langer Prozess, da eine homogene Masse entstehen muss. Damit ihnen nicht langweilig wird, singen die Einheimischen dazu Lieder über Schokolade. Durch die Reibung entsteht auch Wärme und nach einiger Zeit kann die Kakaomasse gewalzt werden. Nach

dem Walzvorgang wird die Masse zu einer Rolle geformt werden. Diese wird anschließend in ein Bananenblatt gewickelt und an einem trockenen Ort gelagert. Für die Kakaoherstellung werden 300 Gramm von der Kakaorolle in einen Liter Wasser gerieben und bei schwacher Hitze zwanzig Minuten lang gekocht. Das Ganze nach Belieben zuckern. Der Geschmack von dem selbst hergestellten Kakao ist viel bitterer als dieser, den wir hierzulande kennen. Die Schokoladennoten sind deutlich herauszuschmecken.

Nachdem ich in der ersten Woche die Möglichkeit hatte, Land und Leute besser kennenzulernen, bot sich für mich in den nächsten zwei Wochen die Gelegenheit, den Arbeitsalltag auf Guadeloupe zu erleben. Mein Hotel in dem ich arbeiten dürfte, war das La Créole Beach Hôtel & Spa. Ein 4-Sterne-Plus Hotel direkt am Meer. Ich war im Frühstücksservice eingeteilt, weshalb mein Arbeitstag bereits um 6 Uhr morgens beginnt. Die meiste Zeit bin ich dafür zuständig, das benutzte Geschirr, welches mir die anderen Mitarbeiter bringen, auf große Tablettts zu platzieren und diese dann zur Spüle zu bringen. In der Zeit von 8.00 bis 9.30 Uhr sind die meisten Gäste beim Frühstück. Dann helfe ich teilweise auch bei der Spüle mit und sortiere die einzelnen Geschirrtteile in die dafür vorgesehenen Behälter, räume die Gläser ein und entferne den Müll. Zudem Sorge ich dafür, dass stets alle benötigten Utensilien ausreichend auf der Terrasse vorhanden sind. Ich poliere zum Beispiel die Tassen und fülle diese auf, stelle neue Untertassen bereit und poliere Besteck, um es anschließend zu verräumen. Nach den ersten drei Arbeitstagen dürfte ich dann auch für das Frühstück eindecken und kleine Aufgaben im Service, wie das Aufnehmen von Getränkebestellungen und das anschließende Servieren,

übernehmen. Um 10.30 Uhr ist das Frühstück zu Ende. Es folgt ein Briefing für den weiteren Verlauf des Tages und der erste Teil meiner Schicht ist vorbei. Der zweite Teil meiner Schicht beginnt nach dem Briefing. Wenn alle Gäste gegangen sind, werden die Tische desinfiziert und auf Sauberkeit überprüft. Anschließend wird mit dem Eindecken für das Mittagessen begonnen. Auf dem Bild ist zu erkennen, wie ein eingedeckter Tisch auszusehen hat. Meist kommen angemeldete Gruppen zum Mittagessen, die festgelegte Getränke erhalten. Sie bekommen einmal Wasser mit Kohlensäure und einmal Wasser ohne Kohlensäure. An Weinen stehen weiß, rosé und rot zur Auswahl. Sobald die Gäste Platz genommen haben, wird das Wasser auf die Tische verteilt und Weinservice angeboten. Während des Mittagessens kümmert man sich darum, dass die benutzten Teller stets abgeräumt werden und der Tisch ordentlich und sauber aussieht. Nach der Mahlzeit werden die Tische für das Abendessen eingedeckt. Dies erfolgt identisch mit dem Eindecken für das Mittagessen. Findet kein Mittagsbuffet statt, so werden Vorbereitungsarbeiten für den nächsten Tag durchgeführt. Hierzu zählen Besteck und Gläser polieren oder Servietten brechen.



Meist kommen angemeldete Gruppen zum Mittagessen, die festgelegte Getränke erhalten. Sie bekommen einmal Wasser mit Kohlensäure und einmal Wasser ohne Kohlensäure. An Weinen stehen weiß, rosé und rot zur Auswahl. Sobald die Gäste Platz genommen haben, wird das Wasser auf die Tische verteilt und Weinservice angeboten. Während des Mittagessens kümmert man sich darum, dass die benutzten Teller stets abgeräumt werden und der Tisch ordentlich und sauber aussieht. Nach der Mahlzeit werden die Tische für das Abendessen eingedeckt. Dies erfolgt identisch mit dem Eindecken für das Mittagessen. Findet kein Mittagsbuffet statt, so werden Vorbereitungsarbeiten für den nächsten Tag durchgeführt. Hierzu zählen Besteck und Gläser polieren oder Servietten brechen.



Der Azubiaustausch war für mich eine besondere Erfahrung. Ich hatte zuvor noch nie im Ausland gearbeitet, weshalb ich ohne Erwartungen in das Projekt gestartet bin. Man muss offen für alles sein und sich dann mit den Gegebenheiten vor Ort arrangieren. Ich habe von den neuen Eindrücken einiges mitgenommen und bin dankbar für diese Reise. Rückblickend waren es drei aufregende Wochen voller schöner Erinnerungen.

Johanna